

erschöpft, wie ein gehetzter Hirsch, aber das Geschäft ist gemacht, und ich denke, daß es gut gemacht ist. Ich habe viel laufen und rennen müssen, Arnold, aber ich habe auch billig eingekauft, und werde nun herrlich schlafen, denke ich. Gute Nacht, lieber Bruder! Ich bin wirklich todtmüde!“

Ohne sich weiter aufzuhalten, ging er in die Kammer und legte sich zu Bett. Arnold blickte ihm betrübt nach.

„Da fängt es schon an,“ murmelte er vor sich hin. „Bisher plauderten wir jeden Abend noch ein Stündchen nach des Tages Arbeit, und jetzt denkt er schon nicht mehr daran, weil sein ganzer Sinn auf Geschäft und Erwerb gerichtet ist. Großer Gott, ich würde ihm alle Schätze der Welt gönnen, wenn ich nur wüßte, daß es ihn glücklich machte. Aber Mancher ist arm bei allem Reichthum, und Mancher ist reich bei seiner Armuth. Wie ohnmächtig ist Gold in vielen Lagen des Lebens, und wie reich macht allezeit ein zufriedenes, Gott ergebenes Herz! Das erhalte mir, Vater im Himmel, und laß auch ihn es finden, der jetzt so rastlos und ruhelos ist!“

---

### Zweites Kapitel.

Die Fülle des Reichen läßt ihn nicht schlafen.

---

Die schwere Stunde der Trennung war überstanden, nicht ohne Bitterkeit des Schmerzes, den auch Jo-